

**Aufbruch** in eine  
Zukunft für **Alle**

# EARTH FOR ALL DEUTSCH LAND

**SPIEGEL  
Bestseller-  
Autoren**



**THE CLUB OF ROME**



# Inhalt

- Vorwort aus dem Club of Rome 9  
Vorwort aus dem Wuppertal Institut 11

## KAPITEL 1

### **Welche Reise unsere Leser\*innen erwartet 13**

- Transformation ist notwendig und auf demokratischem Wege möglich 14  
Transformation ist mehrheitsfähig 16  
Ständiges Wachstum auf einem begrenzten Planeten ist unmöglich 19  
Von den »Grenzen des Wachstums« zu den »planetaren Grenzen« 22  
Weltgipfel, Meilensteine, Ernüchterung 25  
2015 – das Jahr, das den Lauf der Geschichte ändern könnte 27  
Die Kipppunkte im Klimasystem 27  
Turn fear into action: Was den Lauf der Geschichte noch ändern könnte 29  
Game Changer: Positive soziale Kipppunkte 33  
Was löst soziale Kipppunkte aus? 35  
Earth4All – Rückfall oder großer Sprung? 37  
Kein Giant Leap ohne Klimasozialpolitik 42

## KAPITEL 2

### **Etwas stimmt nicht in Deutschland 45**

- Das Budgetprinzip: Wie viel muss Deutschland zur Eindämmung des globalen Klimawandels beitragen? 46  
■ Klimaschutz kann nur global funktionieren – Deutschland muss mehr Verantwortung übernehmen  
*Dirk Messner* 48

Auch in Deutschland sind Verursachung und Betroffenheit extrem ungleich verteilt 51

Von der Freiheit für Wölfe und Schafe 53

Modelle und Szenarien für die Zukunft 56

Demokratie stärken 63

Welche Wege stehen uns (noch) offen? 64

Der nächste Schritt 68

### KAPITEL 3

#### **Die Armutswende:**

#### **Gerechtigkeit bei uns und in der Welt 69**

Von Schulden erdrückt 72

Armut – auch in Deutschland 74

Energie- und Mobilitätsarmut 76

Die Rolle und das Dilemma der Kommunen 79

Too Little Too Late – ist das unser Weg? 82

Armut verringern – wie geht das? 85

■ **Globale Armutswende – was Deutschland und Europa tun können** *Jayati Ghosh* 89

Gerechtigkeit für alle! 97

### KAPITEL 4

#### **Die Ungleichheitswende:**

#### **Wohlstand gerecht verteilen 99**

Was bedeutet Ungleichheit in Deutschland? 101

Die Ursachen der Ungleichheit 103

Ungleichheit stärkt populistische Kräfte 105

Eine gerechtere Gesellschaft ist möglich 111

Der Kern des Giant Leap 122

## KAPITEL 5

### **Die Empowermentwende: Selbstwirksamkeit für alle** 125

Wo steht Deutschland eigentlich? 126

Zwischen Kinderbetreuung und Pflege 129

Mehrfachdiskriminierung verschärft die Situation 133

Selbstbestimmung, Sorgearbeit und Schule 137

Die soziale Wende ist möglich! 146

## KAPITEL 6

### **Die Ernährungswende: Gut für uns und den Planeten** 149

Ernährung ist ein Menschenrecht – hohe Profite nicht 149

Das System Landwirtschaft 153

Wird die Zukunft öd und leer? 156

Also was nun? 159

Wohin wollen wir gehen? 173

## KAPITEL 7

### **Die Energiewende ist auf dem Weg, aber noch lange nicht am Ziel** 177

Der holprige Start der Energiewende 178

■ **Zu teuer, zu langsam, zu gefährlich, zu blockierend**  
*Claudia Kemfert* 181

Hemmende »mentale Infrastrukturen« 183

Ein Rückfall in eine Too-Little-Too-Late-Strategie wäre fatal 184

Über Konsens und Dissens 188

Technische und soziale Strategien brauchen Balance 192

Kredite für Zukunftsinvestitionen 199

Ein gestaltender Staat muss Leitplanken setzen 208

## KAPITEL 8

### **Zirkuläre Ökonomie: So könnte genug für alle da sein** 211

Die Nachfrage nach Rohstoffen steigt 213

Auch die Energiewende und der Klimaschutz  
brauchen Rohstoffe 217

Herausforderungen der effizienten Nutzung  
von Ressourcen 219

Vom Ressourcenkonflikt zum Ressourcenkrieg 222

Eine andere Ökonomie ist nötig 224

Zirkulär wirtschaften innerhalb der planetaren Grenzen  
Maßhalten 233

Eine neue Ökonomie für eine Erde für alle 236

## KAPITEL 9

### **Und jetzt?** 239

Der Giant Leap ermöglicht Synergien und Co-Benefits 240

Viele Rollen im Giant Leap – ein Appell 242

Weiterdenken! 251

Das Team hinter dem Buch 261

Anmerkungen 265

## Vorwort aus dem Club of Rome

Wir befinden uns in einer Zeit, die von noch nie da gewesenen Herausforderungen geprägt ist. Unsere Welt ist mit einer Polykrise konfrontiert – einer Konvergenz von Umwelt-, Gesundheits-, Sicherheits- und sozialen Krisen. Herausforderungen wie die Klimakrise, zunehmender Hunger, steigende Lebenshaltungskosten, stagnierende Löhne und wachsende Armut schüren den Populismus und untergraben die Demokratie. Diese miteinander verknüpften Krisen erfordern dringende systemische Maßnahmen. Schwache politische Antworten haben die Fortschritte bei den Zielen für nachhaltige Entwicklung und dem Pariser Abkommen ins Stocken gebracht. Eine radikale Umgestaltung unserer Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme ist dringend erforderlich.

1972 hat »Die Grenzen des Wachstums«, der erste Bericht an den Club of Rome, unser Verständnis der Auswirkungen des kontinuierlichen Wirtschafts- und Bevölkerungswachstums auf einem endlichen Planeten grundlegend verändert. Er machte deutlich, dass unsere Entwicklungsmodelle dringend überdacht werden müssen. Doch lange Zeit wurden seine Erkenntnisse im Rahmen einer Ideologie, die »Wachstum« als Ersatz für Wohlstand propagiert, vernachlässigt oder ignoriert.

Wir sehen heute, dass Ideologien, die auf ständigem Wachstum basieren, die materiellen Grenzen unseres Planeten nicht umgehen können. Wir haben inzwischen sechs von neun planetare Grenzen, die das Leben auf der Erde unterstützen, überschritten. Wir müssen uns nicht nur mit der Umwelt befassen, sondern auch mit der Verbindung zwischen der Klimakrise, der Erschöpfung der Ressourcen und der sozialen Ungleichheit. Aus diesem Grund wurde Earth4All im Jahr 2022 gegründet: Es baut auf diesem Erbe auf, indem es einen ganzheitlichen Entwicklungsansatz fördert, der ökologische Nachhaltigkeit und soziales Wohlergehen integriert.

Der hier vorliegende deutsche Earth4All-Bericht bietet praktische Lösungen, die auf den deutschen Kontext zugeschnitten sind. Er unterstreicht die Bedeutung einer Politik, die wirtschaftlichen Fortschritt mit ökologischer Gesundheit und sozialer Gerechtigkeit in Einklang bringt.

Echter Fortschritt erfordert das Verständnis von und die Anpassung an das komplexe Zusammenspiel von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Systemen. Durch die Umsetzung der in diesem Buch dargelegten Strategien kann Deutschland mit gutem Beispiel vorangehen und eine wohlhabende und nachhaltige Gesellschaft innerhalb der Grenzen der Erde schaffen.

Wir hoffen, dass dieser Bericht zum Handeln anregt. Gemeinsam können wir eine Welt aufbauen, in der sowohl die Menschen als auch unser Planet gedeihen.

Sandrine Dixson-Declève & Paul Shrivastava  
*Präsident\*innen des Club of Rome*

## Vorwort aus dem Wuppertal Institut

Wir stehen als Gesellschaft – national wie global – vor zentralen Weichenstellungen und unter steigendem Handlungsdruck. Das Zeitfenster, in dem wir noch eine Möglichkeit haben, das 1,5-Grad-Ziel zu erreichen, schließt sich schnell oder ist vielleicht schon geschlossen. Die Halbzeitbilanz zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) vom Herbst 2023 zeigt, dass wir nur bei 15 Prozent der Unterziele substanzielle Fortschritte gemacht haben.

Industrieländer wie Deutschland stehen hier in einer besonderen Verantwortung, Lösungsbeiträge zu leisten und den Ländern des globalen Südens bei der Transformation zu helfen. Grundvoraussetzung dafür ist eine konsequente und mutige Umsetzung der eigenen Transformationsaufgaben. Die Klimaschutzlücke in Deutschland ist immer noch groß: 45 Prozent der Treibhausgasemissionen konnten gegenüber 1990 reduziert werden, gemäß Klimaschutzgesetz ist bis 2030 eine Reduktion um weitere 20 Prozentpunkte notwendig, bis 2045 muss Treibhausgasneutralität erreicht werden. Dies erfordert eine massive Erhöhung der Umsetzungsintensität, die Bereitschaft für einen weitgehenden Umbau zentraler Produktionsprozesse und eine substanzielle Anpassung von etablierten Verhaltensmustern und Routinen.

Das ist eine komplexe politische und gesellschaftliche Gestaltungsaufgabe, die derzeit durch multiple globale Krisen und geopolitische Spannungen überlagert wird. Auch in Deutschland selbst nimmt die Schärfe der Auseinandersetzungen zu, nicht zuletzt, weil Klimaschutzmaßnahmen zwangsläufig immer näher an den Lebensalltag der Menschen heranrücken, wenn es um Mobilitätsverhalten, Heizungstausch oder energetische Sanierung geht.

In dieser Situation braucht es mehr denn je Orientierungswissen – zu dessen Bereitstellung die Wissenschaft einen wichtigen Beitrag leisten muss. Sie kann und muss auch den Mut aufbringen,

potenzielle Konflikte zwischen den unterschiedlichen Nachhaltigkeitsdimensionen in Vorausschau transparent zu machen. Genauso wichtig ist es, die vielfältigen Chancen aufzuzeigen, die mit einer konsequenten Transformationsagenda verbunden sind.

Dieses Buch und das ihm zugrunde liegende Modell leisten einen Beitrag zu diesem Orientierungswissen. Es fokussiert dabei auf Deutschland, ein leistungsstarkes Industrieland mit einer hohen Bevölkerungsdichte, hohen Anteilen energieintensiver Industrie sowie entsprechend hoher Wertschöpfung und Beschäftigung in der Industrie – aber eben auch ein Land, das vor immensen sozialpolitischen Herausforderungen steht.

Das Buch gibt konkrete Impulse und zeigt, wie Transformationswege gestaltet werden können, um mögliche Konflikte zu reduzieren und Synergien zu erschließen. Die folgenden Seiten machen Mut, dass eine erfolgreiche Transformation möglich ist. Dabei erheben die Autor\*innen in keiner Weise den Anspruch, bereits einen abgeschlossenen Politikmix vorzulegen und alle Antworten geben zu können. Die Leser\*innen erwartet ein Diskussionsangebot, welches zur Weiterentwicklung und Vertiefung der Ansätze einlädt. Es würde uns freuen, wenn möglichst viele dieses Angebot annehmen würden. Wir freuen uns auf die daraus folgenden Diskurse!

Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick

*Präsident und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts*

## Kapitel 1

# Welche Reise unsere Leser\*innen erwartet

Dieses Buch handelt von radikaler Veränderung. Denn eine tiefgehende gesellschaftliche Transformation ist angesichts der Vielzahl der globalen Krisen unumgänglich. Es geht um Möglichkeiten und Chancen, gemeinsam die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Produktions- und Konsumweisen so zu verändern, dass die Ausbeutung von Menschen und Natur gestoppt werden kann. Wir behaupten, dass es genügend wissenschaftliche Belege dafür gibt, dass dies keine unerreichbare Utopie ist, sondern eine Vision, die Realität werden kann. Sicher nicht gleich morgen, aber noch für unsere Kinder und Enkel, wenn wir uns heute energisch auf den Weg machen. Und nicht nur hier in Deutschland, sondern auch anderswo.

Die derzeitigen katastrophalen Veränderungen, die multiplen ökologischen und sozialen Krisen – allen voran die Klimakrise und die Kriege – sind menschengemacht. Daher können Menschen sie auch ändern, wenn sie den Mut und Gestaltungswillen aufbringen, die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse zu ändern, die das lähmende Gefühl von Ohnmacht und Ausgeliefertsein immer wieder hervorrufen. Veränderungsdruck ausgesetzt zu sein, führt bei vielen Menschen zu starken Verunsicherungen, nicht selten verbunden mit Zukunftsängsten und Verzweiflung. Oder er fördert illusionäre, oft genug politisch reaktionäre Rückwärtsgewandtheit. Mut zur Veränderung dagegen kann Mehrheiten beflügeln, wenn das Ziel, eine Wohlergehensgesellschaft für alle, hinreichend klar und akzeptiert ist und die Wege dorthin gangbar und präzise ausgedeutet werden. Unser Buch liefert verschiedene Vorschläge für solche Wege.

## Transformation ist notwendig und auf demokratischem Wege möglich

Die Erfahrung zeigt: Widerstände wird es vor allem bei denen geben, die umfassende Privilegien, übermäßigen Ressourcenverbrauch, unermessliches Vermögen, riesigen Reichtum und ein enormes Macht- und Manipulationspotenzial auf sich konzentrieren konnten. Aber statt sich hierdurch entmutigen zu lassen, sollte eine Grundsatfrage gestellt und beantwortet werden, damit gesellschaftliche Transformation gelingt: Wie könnten eine Politik und ein gesellschaftlicher Dialog aussehen, der die Fürsorge für die weniger Vermögenden gemäß dem Appell *Leave no one behind* (Lass niemanden zurück) verbindet mit einer Strategie *Tax the Rich – Take the Rich on board*<sup>1</sup> (Besteuere die Reichen – nimm die Reichen mit an Bord)? Können Politik und Zivilgesellschaft zum Beispiel mit der Initiative *taxmenow*<sup>2</sup> neue Allianzen mit dem Ziel eingehen, die sozialökologische Transformation auch gegen den Lobbyismus von Reichtum und Macht durchzusetzen? Antonis Schwarz, Millionär und Vertreter von *taxmenow*, sagte in einem Interview: »Als Vermögender ist es auch nicht so super, auf einem Planeten zu leben, wo sozial und ökologisch alles aus den Fugen gerät«<sup>3</sup>. Kann eine solch realistische Einschätzung die Basis für ein Gemeinschaftswerk werden?

Diese scheinbar utopischen Fragen im Sinne von *taxmenow* zu beantworten, ist mehrheitsfähig und in hohem Maße demokratiefördernd. Die Politik und wir alle müssen uns einfach mehr trauen.

Gesellschaftliche Veränderung braucht Mut, um die Problemlagen offenzulegen, Wahrhaftigkeit, Zuversicht, breite gesellschaftliche Allianzen und harte wissenschaftliche Fakten. Wenn wir mit diesem Buch einige Impulse dazu beisteuern können, wären wir glücklich, denn das ist das Ziel gesellschaftlich relevanter Wissenschaft. Wir wissen, dass wir damit nur einen Stein ins Wasser werfen können, der Wellen schlägt. Aber wir hoffen, dass dadurch eine größere Welle an vertiefter Forschung weiterer wissenschaftlicher Institute und ein breiter gesellschaftlicher Dialog ausgelöst werden. Und wir wissen, dass wir mit der einen oder anderen Idee auch anecken werden. Aber wer, wenn nicht die Wissenschaft soll in einer Welt voller komplexer

Problemlagen Diskussionsimpulse setzen, an denen man sich reiben kann, um dann gemeinsam zu besseren Konzepten zu kommen.

Und Problemlagen gibt es mehr als genug: »Der Klimawandel ist sichtbar, fühlbar, messbar.« Das ist die knappste Zusammenfassung eines der größten Rückversicherer der Welt. Einige Länder erleben diesen menschengemachten sogenannten Wandel der Natur bereits heute in Form von Katastrophen mit Tausenden von Opfern und Milliarden von Schäden durch Dürren, Hitzewellen, Überschwemmungen, Mangelernährung und Armut. Die Wissenschaft warnt vor noch weit schlimmeren und weltweiten Katastrophen einer sogenannten Heißzeit, wenn es bei einem »Weiter so« bleibt und der nahezu vollständige Ausstieg aus Kohle, Öl und Erdgas nicht spätestens bis 2050 erfolgt. Wer nicht absichtsvoll verschleiern möchte und wer es wissen will, für den ist zweifelsfrei feststellbar: Wir haben ein Klimawandelproblem, und zwar ein gewaltiges.

Können 150 Jahre Industriegeschichte und Kapitalismus – aufgebaut auf einer exponentiell wachsenden Nutzung von Rohstoffen wie den fossilen Energien – innerhalb der nächsten 25 Jahren überführt werden in einen derart radikalen weltweiten sozialökologischen Transformationsprozess? Ist eine nahezu vollständige weltweite Defossilisierung möglich? Die Wissenschaft sagt: prinzipiell ja.<sup>4</sup> Die technischen Hauptstrategien dafür, Effizienz und Konsistenz (erneuerbare Energien), sind in ihrer enormen Vielschichtigkeit mittlerweile nicht nur bekannt, sondern auch längst in der Breite erprobt.

Was dabei zu wenig beachtet wird, ist die Tatsache, dass dieser historisch beispiellose technisch-ökonomische Umbauprozess der Wirtschaft in einer extrem ungleichen Weltgesellschaft und in vielen Ländern mit derzeit noch schroffen Gegensätzen zwischen Reich und Arm stattfinden soll. Wer die Transformation zur Wohlergehensgesellschaft anstrebt, aber die heutige Ungleichheit stillschweigend beibehalten möchte, hofft auf das Unmögliche. Eine gerechte und faire Gestaltung der Transformation erfordert mehr als die Konzentration auf die obigen technischen Hauptstrategien. Sie muss auch in kluger Weise die Frage nach Verantwortung und Begrenzung beantworten. Das gilt vor allem für diejenigen, die auf der Seite des Reichtums stehen und zu viel

verbrauchen. Der materielle Fußabdruck reicher Haushalte ist weltweit mehr als 20-mal höher als der einkommensschwacher Haushalte. 10 Prozent der reichsten Weltbevölkerung verursachen fast 50 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen, 50 Prozent der Ärmsten nur knapp 10 Prozent. Insofern wird immer deutlicher: Der Klima-, Arten-, Boden-, Wasser- und generelle Ökosystemschutz ist ohne den drastischen Abbau von Ungleichheit nicht zu lösen. Das ist die Kernaussage, die der Club of Rome 2022, 50 Jahre nach dem Paukenschlag von »Die Grenzen des Wachstums«, mit seiner neuen Studie »Earth4All« mindestens ebenso provozierend wie seinerzeit formuliert hat.

Dieses Zusammendenken von Gerechtigkeit und ökologischen Fragen empfanden wir, das Wissenschaftsteam hinter diesem Buch, so überzeugend belegt und in der derzeitigen politischen Situation zudem so drängend, dass wir die Kernaussagen der Studie für Deutschland mit diesem Buch überprüfen wollten. So wie es auf Initiative des Club of Rome auch in Kenia und Österreich schon erfolgt ist und in anderen Ländern geplant wird.

## Transformation ist mehrheitsfähig

Das Wissen über Notwendigkeiten und Möglichkeiten allein reicht nicht aus, um dringend erforderliche Veränderungen in der Gesellschaft anzustoßen und politisch auf den Weg zu bringen. Es gilt auch herauszufinden, welche Maßnahmenpakete und Rahmensetzungen der Politik es gibt, welche Interessen der Wirtschaft, welche Machtverhältnisse, welche Umsetzungshemmnisse und welche breiten Akteursallianzen möglich sind. Gerade auch in Deutschland, wo im Grunde ein ausgeprägtes Problembewusstsein herrscht und aktuelle Befragungen belegen, dass eine breite Mehrheit weiß, dass es so nicht weitergehen kann.

Aber oft hinkt die Realpolitik hinter dem her, was mehrheitlich an Maßnahmen bereits für erforderlich gehalten wird. Eine Ende 2023 durchgeführte Befragung<sup>5</sup> zeigte, welche politischen Narrative und Konzepte im aktuell stark polarisierten politischen Diskurs eine möglichst breite und stabile gesellschaftliche Allianz für eine sozial

Inmitten zahlreicher Krisen und verschärfter gesellschaftlicher Debatten verlieren gerade viele Menschen die Hoffnung auf eine gute Zukunft. Wir scheinen vor einer riskanten Wahl zu stehen: Retten wir die deutsche Wirtschaft, sorgen wir für ein auskömmliches Leben für alle, oder verhindern wir gerade noch die Klimakatastrophe?

Ein Team renommierter Expert\*innen des Club of Rome und des Wuppertal Instituts widerlegt diese Scheinalternativen.

Ein gutes Leben für alle mit weniger Ausbeutung von Menschen und Natur ist möglich. Basierend auf umfangreichen Daten und Modellierungen entwerfen sie zwei Zukunftsszenarien für Deutschland: einen fatalen Weg des »Weiter so« oder mutige, echte Veränderungen.

Ihre Botschaft ist klar: Soziale Fortschritte und Nachhaltigkeit können sich gegenseitig verstärken. Nur wenn wir sie gemeinsam anpacken, werden wir wirksame Lösungen entwickeln, die alle mitnehmen.

### **Ein eindringlicher Weckruf mit wissenschaftlich fundierten und konkreten Perspektiven**

- ... für die Bekämpfung von Ungleichheit und Armut,
- ... für echte Gleichstellung,
- ... für eine verantwortungsvolle Landwirtschaft und Ernährung,
- ... für die Energiewende und
- ... für einen sparsamen Umgang mit Ressourcen.

